

CANDELA
PEÑA

SERGI
LÓPEZ

NATHALIE
POZA

RAMÓN
BAREA

PAULA
USERO

Ein Film von ICIAR BOLLAIN

ROSAS HOCHZEIT

LA BODA DE ROSA

PIFFL MEDIEN PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON TANDEM FILMS · TURANGA FILMS · SETEMBRO CINE & LA BODA DE ROSA LA PELÍCULA A.I.E. KOPRODUKTION HALLEY PRODUCTION UNTER BETEILIGUNG VON RTVE · MOVISTAR+ & À PUNT MÈDIA
PRODUZENT VON GOBIERNO DE ESPAÑA (ICAA) · IVC · ICEC · ICD · CREASGR · MIT THE MATCH FACTORY UND CANDELA PEÑA · SERGI LÓPEZ · NATHALIE POZA · RAMÓN BAREA · PAULA USERO CASTING MIREIA JUÁREZ & DEBORAH BORQUE · TON EVA VALIÑO · JUAN FERRÓ & STEVE MILLER · REGISSEUR CRISTIAN GUILJARRO
MASKENBILD AMPARO SÁNCHEZ · KOSTÜMBILD GIOVANNA RIBES · SZENARIENBILD LAIA COLET · MUSIK VANESSA GARDÉ · EDITOR NACHO RUIZ · CAPILLAS · KAMERA SERGI GALLARDO & BEATRIZ SASTRE · BUCH ICIAR BOLLAIN & ALDIA LUÑA · REGISSEUR CRISTINA ZUMÁRRAGA · LINA BADENES · FERNANDA DEL NIDO
PRODUZENT*INNEN CRISTINA ZUMÁRRAGA · PABLO BOSSI · LINA BADENES · FERNANDA DEL NIDO · ALEXANDRA LEBRETT · REGIE ICIAR BOLLAIN IM VERLEIH DER PIFFL MEDIEN · BEFÖRDERT VON CREATIVE EUROPE PROGRAMME – MEDIA & MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG

TANDEM FILMS · TURANGA FILMS · SETEMBRO CINE · LA BODA DE ROSA LA PELÍCULA A.I.E. · HALLEY PRODUCTION · RTVE · MOVISTAR+ · À PUNT MÈDIA · IVC · ICEC · ICD · CREASGR · THE MATCH FACTORY · ICIAR BOLLAIN · SERGI LÓPEZ · NATHALIE POZA · RAMÓN BAREA · PAULA USERO · MIREIA JUÁREZ · DEBORAH BORQUE · EVA VALIÑO · JUAN FERRÓ · STEVE MILLER · CRISTIAN GUILJARRO · AMPARO SÁNCHEZ · GIOVANNA RIBES · LAIA COLET · VANESSA GARDÉ · NACHO RUIZ · CAPILLAS · SERGI GALLARDO · BEATRIZ SASTRE · ICIAR BOLLAIN · ALDIA LUÑA · CRISTINA ZUMÁRRAGA · LINA BADENES · FERNANDA DEL NIDO · ALEXANDRA LEBRETT · PIFFL MEDIEN · CREATIVE EUROPE PROGRAMME · MEDIA & MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG · piff



PRESSESTIMMEN

Eine unwiderstehliche Tragikomödie: Perfekt auf allen künstlerischen Ebenen, wunderbar, unterhaltsam, mitreißend, absurd, lustig, erschreckend, teuflisch, glücklich. Wie das Leben selbst. (...) Candela Peña ist spektakulär, inmitten eines fabelhaften Ensembles und in Situationen von enormer Glaubwürdigkeit, mit Dialogen voller Zärtlichkeit, Humor und Schmerz, von Iciar Bollain mit großer Liebe inszeniert. **EL PAÍS**

Eine Feel Good-Komödie par excellence, engagiert und feministisch. **SCREEN INTERNATIONAL**

Candela Peña spielt beseelt ... Iciar Bollain kehrt zurück zum Kino der kleinen Gesten und großen Wahrheiten, mit einer Begeisterung und Fröhlichkeit, die an die Filme von Berlenga erinnert. **FOTOGRAMAS**

ROSAS HOCHZEIT ist die Geschichte unendlich vieler Frauen: Es gibt in jeder Familie eine Rosa, eine Lidia, eine Violeta, einen Armando ... ROSAS HOCHZEIT ist Gefühl und Wirklichkeit, eine Geschichte über das Menschsein, das Mitgefühl und die Liebe. Wenn man diesen Film mit einem Wort beschreiben müsste, dann wäre das Wahrhaftigkeit. Es tut unendlich gut, mit der positiven Energie aus dem Kino zu kommen, die uns der Film vermittelt. Zu ROSAS HOCHZEIT muss man einfach sagen: Ja, ich will! **35MILIMETROS**

Ein kluger, leuchtender Film ... Iciar Bollain hält die Balance zwischen Drama und Komödie, eine Balance, die zum Lachen bringt und gleichzeitig tief bewegt. **DIARIO SUR**

Iciar Bollain und ihre Koautorin Alicia Luna haben eine der inspirierendsten, lebendigsten und strahlendsten Frauenfiguren der letzten Jahre geschaffen. ROSAS HOCHZEIT ist ein Stärkungsmittel in komplizierten Zeiten, eine relevante Geschichte, positiv und in perfekter Balance zwischen Drama und Humor erzählt – ein Film in der besten Tradition des spanischen Kinos, unterhaltsam, mediterran, fröhlich. **PÚBLICO**

Ein Film, der das Recht auf das eigene Glück einfordert, für seine Träume zu kämpfen, sich vom selbst oder von anderen auferlegten Ballast zu befreien. Vor allem erzählt der Film von der Freiheit, ohne zu dramatisieren, mit jeder Menge Humor. Man sieht diesen Film mit einem ununterbrochenem Lächeln. **CINEUROPA**

Ein strahlender, unterhaltsamer Film, eine Hymne auf die Unabhängigkeit ... Candela Peña spielt meisterhaft. **EL CONFIDENCIAL**

So wie es ihr schon mit EL OLIVO – DER OLIVENBAUM gelungen ist, glückt Iciar Bollain auch hier engagiertes Kino ohne Zeigefinger und Schwerfälligkeit. Das Lachen, das sich dem hinreißenden Spiel eines begnadeten Ensembles verdankt, verdeckt weder den feministischen Anspruch noch den hartnäckigen Kampf um Selbstachtung, mit dem sich so viele Frauen identifizieren. **EL CORREO**



BESETZUNG & STAB

Rosa **Candela Peña**

Armando **Sergi López**

Violeta **Nathalie Poza**

Antonio **Ramón Barea**

Lidia **Paula Usero**

Rafa **Xavo Giménez**

Marga **Paloma Vidal**

Lolín **Lucía Poveda**

Laura **María José**

Regie **Iciar Bollain**

Buch **Iciar Bollain & Alicia Luna**

Kamera **Sergi Gallardo & Beatriz Sastre**

Editor **Nacho Ruiz Capillas**

Ton **Eva Valiño, Juan Ferro & Steve Miller**

Maskenbild **Amparo Sánchez**

Kostümbild **Giovanna Ribes**

Szenenbild **Laia Colet**

Musik **Vanessa Garde**

Casting **Mireia Juárez & Deborah Borque**

Line Producer **Cristian Guijarro**

Regieassistentz **Guillermo Escribano**

Executive Producers **Cristina Zumárraga, Lina Badenes, Fernanda Del Nido**

Produzent*innen **Cristina Zumárraga, Pablo Bossi, Lina Badenes, Fernanda Del Nido, Alexandra Lebret**

Eine Produktion von Tandem Films, Turanga Films, Setembro Cine & La Boda De Rosa La Película A.I.E **in Koproduktion mit** Halley Production **unter Beteiligung von** RTVE, Movistar+ & À Punt Mèdia **Gefördert von** Gobierno De España (ICAA), Institut Valencià de Cultura (IVC), Institut Català de las Empresas Culturals (ICEC), ICO, CREASGR **in Verbindung mit** The Match Factory **Im Verleih der** Piffll Medien **Verleih gefördert von** Creative Europe Programme – MEDIA & Medienboard Berlin-Brandenburg.





ROSAS HOCHZEIT

LA BODA DE ROSA

Nach **EL OLIVO – DER OLIVENBAUM** und **YULI** der neue Film von Iciar Bollain

Kurz vor ihrem 45. Geburtstag beschließt Rosa, dass es Zeit für einen radikalen Wandel in ihrem Leben ist. Immer hat sie für die anderen gelebt, in ihrem Job als Kostümbildnerin bis zum Umfallen gearbeitet, den Vater zum Arzt begleitet, sich um die Kinder ihres Bruders gekümmert. Knall auf Fall verlässt sie Valencia, um sich im alten Schneiderladen ihrer Mutter im kleinen Küstenort Benicassim den Traum vom eigenen Atelier zu erfüllen. Aber es ist nicht so leicht, das Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Ihr Vater, die Geschwister, ihr Freund und ihre Tochter, alle mit eigenen Plänen und Problemen: Das Handy hört gar nicht

mehr auf zu klingeln. Rosa beschließt, ein Zeichen zu setzen: Sie will heiraten. Und diese Hochzeit wird eine ganz besondere sein.

Mit **ROSAS HOCHZEIT** ist Iciar Bollain (**EL OLIVO – DER OLIVENBAUM**, **YULI**) ein Überraschungs-Hit in Spanien gelungen: Eine dramatische Komödie, die Geschichte einer Befreiung, mit einem herausragenden Ensemble, allen voran der umwerfenden Candela Peña – „ein Film in der besten Tradition des spanischen Kinos, unterhaltsam, mediterran, fröhlich.“ (PÚBLICO)

PRODUKTIONSNOTIZEN

Am Anfang von ROSAS HOCHZEIT stand ein Artikel im Guardian über eine japanische Agentur, die auf die Organisation ungewöhnlicher Hochzeiten spezialisiert war: Trauungszeremonie, Eheversprechen, Gäste, Fotos ... allerdings ohne Partner oder Partnerin. Es ging um Hochzeiten mit sich selbst. Gemeinsam mit der Autorin Alicia Luna, mit der sie schon die Drehbücher zu TE DOY MIS OJOS und AMORES QUE MATAN geschrieben hatte, fing Iciar Bollain an, sich mit dem Phänomen der Selbsttheirat zu beschäftigen. „Als wir anfangen zu recherchieren, haben wir bald

festgestellt, dass diese Hochzeiten mit sich selbst seit Jahren weltweit verbreitet sind“, erzählt Iciar Bollain. „In Spanien trafen wir uns mit einer wunderbaren Frau, May Serrano, die sich vor Jahren selbst geheiratet hatte und seitdem diese Art von Hochzeiten organisiert. Sie erzählte von ihren Erfahrungen und brachte uns in Kontakt mit anderen Frauen. Es hat uns sehr geholfen, von diesen Frauen zu erfahren, wie sich das für sie anfühlte und was ihre Motivationen waren.“





INSPIRATIONEN

Die Reaktionen auf das Thema fielen in ihrem Umfeld zunächst eher skeptisch aus, erinnert sich Iciar Bollain. „Sie fanden das eher exzentrisch, manche hielten die Idee einer Selbsthochzeit für Unsinn, andere wollten gar nicht glauben, dass es so etwas gibt. Begreiflich zu machen, warum

Rosa diesen Weg einschlägt, war deshalb eine der großen Herausforderungen beim Schreiben.“ Das Drehbuch von ROSAS HOCHZEIT entstand, parallel zu Iciar Bollains letztem Film YULI, über mehrere Jahre. Zur Idee der Selbsthochzeit kam als weitere Inspiration die Geschichte einer Frau hinzu, die in ihrem Heimatdorf in Andalusien die alte Schneiderei der Familie wieder eröffnet hatte und ihre Mode vor allem über das Internet verkaufte. „Wir haben dann eine Geschichte geschrieben, die nahe an unserer eigenen Wirklichkeit war: Eine Frau in den Vierzigern, die sich fragt, ob ihr Leben so ist, wie sie es will, oder so, wie es den anderen gefällt. Um diese Frau herum haben wir dann die anderen Figuren und die Familie entwickelt.“

Tatsächlich spielen die Familie und die Beziehungen der einzelnen Familienmitglieder zueinander im Laufe des Films eine immer größere Rolle. „Das sind alles großartige, sympathische Menschen, es gibt viel Liebe in dieser Familie, aber jeder hat sein eigenes Leben“, sagt Iciar Bollain. „Und dann passiert das, was fast immer passiert in Familien: Wenn man zurück ins Elternhaus kommt, schlüpfen alle wieder in die Rollen, die sie immer hatten.“



SELBSTLIEBE

Iciar Bollain und Alicia Luna war bewusst, dass der Versuch, sich selbst ernst zu nehmen und zu lieben, leicht mit Egoismus verwechselt werden kann. „Aber je mehr man sich mit dem Thema beschäftigt, desto klarer wird der Unterschied“, sagt Iciar Bollain. „Es gibt ein Zitat von Shakespeare, das sinngemäß sagt, die größte Sünde sei es, sich nicht um sich selbst zu kümmern. Wer sich um sich selbst kümmert, kann sich um so besser um die anderen kümmern.“

Für die Autorinnen war wichtig, dass Rosa die Entscheidung trifft, ihr Leben zu verändern. Die Zeremonie der Hochzeit spielt eigentlich keine Rolle. „Während der Recherche haben wir entdeckt, dass mittlerweile eine ganze Industrie rund um die Selbsthochzeiten entstanden ist, mit Kursen, vorgefertigten Eheversprechen, Blumengebinden und Hochzeits-Kits“, sagt Iciar Bollain. „Was für eine Art, etwas zu kommerzialisieren, wofür man eigentlich gar nichts braucht! Wir wollten, dass Rosa ihre Hochzeit als persönliche Feier sieht. Sie braucht keinen Coach dazu, kein Ratgeber-Büchlein, nur ihren Entschluss. Das einzige, was sie braucht, ist, dass ihre Familie dabei ist. Im Grunde ist ROSAS HOCHZEIT ein romantischer Film: Es gibt eine Hochzeit, Liebe und Treueversprechen. Und einen Traum, der verwirklicht wird.“

TONLAGE

Dass die Geschichte in der Tonlage der Komödie erzählt werden sollte, war von Beginn an klar. „Alle meine Filme haben eine bestimmte Dosis Humor“, sagt Iciar Bollain. „Aber hier ging es um mehr, es ging darum, von sehr ernstesten Dingen mit Leichtigkeit und Fröhlichkeit zu erzählen, im Ton der Komödie und ausgehend von den Figuren. Eine Geschichte zu schreiben, die am Ende einfach und mühelos erscheinen soll, braucht immer sehr viel Arbeit und Sorgfalt. Eine Inspiration waren dabei sicherlich die Filme von Berlanga, mit seinen dysfunktionalen, fast surrealistischen Familien und den Wundern, die manchmal geschehen.“

Die Tonlage und Balance zu finden, beschreibt Iciar Bollain als die größte Herausforderung: „Wenn eine Komödie nicht funktioniert, wenn die Leute nicht lachen, ist alles aus. Und worüber lacht man? Ich finde vielleicht ganz andere Dinge komisch, als andere. Außerdem behandeln wir im Film ernste Themen. Was Rosa erlebt, ist sehr ernst, ihr bricht die Decke über dem Kopf zusammen. Nicht ins Oberflächliche abzurutschen und nicht zu dramatisch zu werden, das war der schmale Grat, auf dem wir uns die ganze Zeit bewegt haben, beim Schreiben, beim Drehen mit den Schauspielern, aber auch in der Musik, den Farben, dem Rhythmus, der Kamera, der Montage.“





buch schreibt, denkt man nicht nur an die Protagonistin und die Geschichte, sondern auch an den Ort, der helfen kann, diese Geschichte zu erzählen“, sagt Iciar Bollain. „Valencia bringt das alles mit: Das Licht, die Farben, die mediterrane Kultur ... Und wir konnten bei der Hochzeit eine typische valencianische Musikkapelle samt Böllern verwenden!“ Entsprechend reden die Schauspieler*innen im Film in fließendem Wechsel Spanisch, die in Rosas Familie verwendete Umgangssprache, und – vor allem in den Szenen in Benicasim – Valenciano, das in der Region gesprochene Katalanisch.



ROSA

Mit Candela Peña hatte Iciar Bollain bereits bei HOLA ¿ESTÁS SOLA? und TE DOY MIS OJOS zusammengearbeitet. Aber beim Schreiben war das Casting noch offen: „Ich schreibe nie mit einer festen Besetzung im Kopf. Ich versuche, interessante Figuren zu schreiben, damit die guten Schauspieler*innen Lust haben, sie zu spielen. Aber Candela war natürlich eine perfekte Kandidatin. Sie hatte das richtige Alter für Rosa, die Rolle passte perfekt zu ihr – und ja, ich hatte große Lust, wieder mit zu arbeiten.“

VALENCIA

Schon EL OLIVO – DER OLIVENBAUM war im Norden der Region Valencia angesiedelt. Die Entscheidung, hier auch ROSAS HOCHZEIT zu drehen, stand früh fest. „Wenn man ein Dreh-

Die Welt ist voller Rosas, meint Iciar Bollaín. „Das Leben in Spanien würde ohne Menschen wie Rosa nicht funktionieren. Sie kümmern sich um die Alten, um die Kinder, um den





Haushalt, während sie gleichzeitig ihrer Arbeit nachgehen. Sie sind es, die alles zusammenhalten. Und gleichzeitig sieht man sie nicht – oder man sieht sie, aber erkennt nicht, was sie leisten. Und immer sind es die Frauen, denen kulturell die Rolle der Helferinnen zufällt. Das sitzt ganz tief in uns, und es ist schwer, Grenzen zu ziehen und diese Dynamik zu durchbrechen.“

Iciar Bollain und Alicia Luna erzählen ihre Geschichte in dem Moment in Rosas Leben, an dem ihr alles zuviel wird. Alles ergibt sich aus der Situation: Ihr Beruf als Kostümbildnerin, ihre Rolle als alleinerziehende Mutter, die Beziehung zu ihrem Freund, das Verhältnis zur Familie. Am

Ende ist es der Vater, der das Fass zum Überlaufen bringt. „Als er Rosa sagt, dass er bei ihr leben will, wird ihr klar, dass das Leben an ihr vorüberzugehen droht und sie niemals das machen wird, wovon sie geträumt hat“, sagt Iciar Bollain.

ARMANDO

„Das Wichtigste bei Armando ist, dass ihm selbst nicht bewusst ist, dass er nervt“, sagt Iciar Bollain. „Er ist einer, der geben, geben, geben will ... ohne sehr darauf zu achten, was man eigentlich von ihm will. Wir haben mit Sergi





López und Paloma Vidal, die seine Frau spielt, viel darüber gesprochen, dass diese Ehe nicht an großen Tragödien gescheitert ist, sondern daran, dass es einfach ermüdend ist, hinter einer solchen Dampfwalze herzulaufen. Aber er hat ein großes Herz, er will für seine Schwester eine großartige Hochzeit organisieren, weil sie ihm wichtig ist. Am Ende hat man fast Mitleid ihm, er hat Mühe zu verstehen, was da passiert, aber er macht weiter. Ich habe mich total gelacht mit Sergi, er verkörpert diese Rolle perfekt.“

VIOLETA

Die Einsamkeit Violetas in ihrem bewegten Leben als erfolgreiche Dometscherin wird im Film nur beiläufig zum Thema gemacht. Ihr Problem ist der Alkohol. „Nathalie Poza und ich haben lange darüber geredet, wie groß das Problem Violetas wirklich ist. Würde sie betrunken die Treppe herunterfallen, dann wäre das Elend zu groß, das kann man nicht in einer Komödie erzählen. Es ging darum, den richtigen Ton und die Grenze zu finden, bis zu der man gehen kann: Ja, Violeta trinkt viel, aber sie ist nicht lebensunfähig. Wir haben an jeder Stelle versucht, diese Grenze auszutariieren, hier ein bisschen mehr, da ein biss-

chen weniger ... Das hat am meisten Spaß gemacht, aber es war auch die komplexeste Herausforderung“.

LIDIA

„Die Geschichte von Lidia ist die vieler junger Leute gerade in Spanien, die versuchen, woanders zu leben, und denen das nicht so gelingt, wie sie es sich vorgestellt haben“, sagt Iciar Bollain. „Jedes Mal, wenn ich den Film sehe, berührt mich Paula Usero wieder neu. Es gibt einen Moment, der mir die Seele zerreißt, als sie zu ihrer Mutter sagt, sie habe versagt, sie sei keine Künstlerin und keine Unternehmerin ... Ich glaube, die jungen Leute stehen unter einem ungeheuren Druck. Die Botschaft an sie lautet: Wenn ihr keinen Erfolg habt, dann liegt es daran, dass ihr es nicht wirklich wolltet. Als ob das so einfach wäre! Und dieser Druck nimmt ständig zu. Das wird noch schlimmer, glaube ich, wir haben in Spanien immer noch an den Folgen der Krise von 2008 zu leiden, und nun bringt uns Covid noch mehr Arbeitslosigkeit.“

ERWARTUNGEN

Das große Thema hinter dem auf den ersten Blick kuriosen Phänomen der Selbsttheirat ist die Frage, wie wir mit dem äußeren und inneren Erwartungsdruck umgehen. „Ich glaube, dass wir viel Lärm von außen aushalten müssen“, sagt Iciar Bollain. „Die Rollen, die uns von frühester Kindheit an zugeschrieben werden, die Erwartungen in der Arbeit, in der Beziehung ... Es ist nicht einfach, uns selbst zuzuhören und herauszufinden, ob das, was wir machen, das ist, was

uns wirklich interessiert. Komplette die Richtung zu wechseln und eine Atombombe zu zünden, wie es Rosa macht, ist schwierig. Uns wird nicht beigebracht, uns selbst zuzuhören. Das zu lernen, sollte Teil der Lehrpläne in der Grundschule sein. Das passiert aber nicht. Und wenn dann die Diskrepanz zwischen unseren Träumen und dem, was uns von außen aufgezwungen ist, immer größer wird, tendieren wir dazu, uns selbst für dumm zu halten und weiter das zu machen, was man uns sagt.“





ROLLENVERTEILUNG

ROSAS HOCHZEIT erzählt mit viel Gespür für Zwischentöne und Details davon, wie Erwartungsdruck und traditionelle Rollenverteilungen vor allem zu Lasten der Frauen gehen. „Zwischen Arbeit und Familie sind es eben oft die Frauen, die am wenigsten freie Zeit haben“, meint Iciar Bollain. „Das sind oft Kleinigkeiten, aber sie verändern trotzdem die ganze Dynamik. Das ist etwas, was man von den Frauen erwartet, zum Beispiel, sich um die Eltern zu kümmern, wenn sie alt sind. Und wenn etwas erwartet wird, wird es nicht wertgeschätzt.“ Am Ende ist es Violeta, die zu begreifen beginnt, worum es Rosa geht – und dass sich der freiwillige Verzicht auf die eigenen Träume über die Generationen wiederholt. „Es wäre mir aufgesetzt vorgekommen, wenn das von Armando ausgegangen wäre“, sagt Iciar Bollain. „Armando steht vor der Scheidung, weil er ständig Dinge tut, um die ihn niemand gebeten hat, er hat seine Familie aus den Augen verloren, ohne es zu bemerken. Er hört nicht zu, er macht. Das macht es schwierig für ihn zu verstehen, was Rosa bewegt.“

EIN FILM VON FRAUEN

Seit vielen Jahren engagiert sich Iciar Bollain für eine bessere Repräsentanz von Frauen in der Filmindustrie. ROSAS HOCHZEIT zeigt, dass die Entwicklung auf einem guten Weg ist: „Das war das weiblichste Team, mit dem ich jemals gearbeitet habe“, sagt Iciar Bollain. „Natürlich hatte ich mir einige Mitstreiterinnen bewusst ausgesucht, Alicia Luna, Laia Colet im Szenenbild, Vanessa Garde für die Musik oder die Produzentinnen, aber in vielen Gewerken hat sich das einfach so ergeben. Nach und nach kommen immer mehr Frauen in die technischen Berufe beim Film, das macht sich bemerkbar. Eines Tages habe ich mich umgeschaut, und da saßen 20 Frauen um mich herum. Es war beeindruckend!“ In diesem Sinn sieht Iciar Bollain auch ihren Film. „Das Kino kann die Welt nicht verändern, aber es kann dabei helfen, andere Rollen und Möglichkeiten darzustellen. Die Welt ist voller Frauen, die alles machen können.“ Auf die Frage, ob ROSAS HOCHZEIT ein politischer Film sei, meint sie: „Alle Filme sind politisch, glaube ich, weil du dich hierhin oder dorthin stellst. Und dieser Film ... ich weiß nicht. Er hat einen sehr menschlichen Ton. Was würdest du selbst sagen: Ist er politisch?“



ICIAR BOLLAIN | REGIE

Geboren 1967 in Madrid. Schauspieldebüt 1983 in Víctor Erices *EL SUR*, es folgten u.a. Rollen in *MALAVENTURA* (1998, R: Manuel Gutiérrez Aragón), *SUBLET* (1991, R: Chus Gutiérrez), *TOCANDO FONDO* (1993, R: José Luis Cuerda) und *LAND AND FREEDOM* (1995, Regie: Ken Loach). Für *LEO* (2000, R: José Luis Borau) wurde Iciar Bollain zum Spanischen Filmpreis Goya als Beste Schauspielerin nominiert. 1995 drehte Iciar Bollain mit *HOLA, ¿ESTÁS SOLA?* ihren ersten Spielfilm als Regisseurin, der u.a. in Valladolid mit dem Regie-Nachwuchspreis ausgezeichnet wurde. Es folgten *BLUMEN AUS EINER ANDEREN WELT* (1999, u.a. ausgezeichnet in der Semaine de la Critique in Cannes sowie zweifach zum Goya nominiert), *ÖFFNE MEINE AUGEN* (2003, u.a. Bester Film in San Sebastián; sieben Goyas, darunter Bester Film) und *MATAHARIS* (2007, u.a. zwei Goya-

Nominierungen). *TAMBIÉN LA LLUVIA – UND DANN DER REGEN* (2010) war Iciar Bollains erste Zusammenarbeit mit dem Drehbuchautor Paul Laverty. Der Film wurde u.a. mit dem Panorama-Publikumspreis der Berlinale, dem Spanischen Kritikerpreis und dem Premio ACE in den Kategorien Bester Film und Beste Regie ausgezeichnet und war die spanische Oscar-Nominierung als bester fremdsprachiger Film. Nach *KATMANDÚ* (2011) und dem Dokumentarfilm *EN TIERRA EXTRAÑA* (2014) folgten 2016 *EL OLIVO – DER OLIVENBAUM* (u.a. Goya für Anna Castillo als beste Nachwuchsschauspielerin, drei Goya-Nominierungen und spanische Oscar-Nominierung als bester fremdsprachiger Film) und *YULI* (2018, u.a. 4 Goya-Nominierungen, Bestes Drehbuch – Festival San Sebastián).

CANDELA PEÑA | ROSA

Geboren 1973 in Gavà, Katalonien. Schauspielausbildung u.a. in der Escuela Nancy Tuñón in Barcelona. Für ihren ersten Kinofilm *DÍAS CONTADOS* (1994, R: Imanol Uribe) wurde Candela Peña zum Goya als beste Schauspielerin nominiert. Es folgten u.a. *INSOMNIO* (1998, R: Chus Gutiérrez), Pedro Almodóvars *TODO SOBRE MI MADRE* (1999; Premio Butaca und Goya-Nominierung als beste Schauspielerin in einer Nebenrolle) und *TORREMOLINOS 73* (2003, R: Pablo Berger; Premio Butaca und Beste Schauspielerin auf den Festivals in Miami und Málaga). 2006 wurde sie für *PRINCESAS* (R: Fernando León de Aranoa) mit dem Goya, dem Premio Butaca, dem Preis der spanischen Filmkritik und dem Spanischen Schauspielpreis ausgezeichnet. Zu ihren weiteren Filmen zählen *EL PATIO DE MI CÁRCEL* (2008, R: Belén Macías), *UNA PISTOLA EN CADA MANO* (2012, R: Cesc Gay; Goya, Gaudí und Spanischer Schauspielpreis als beste

Schauspielerin in einer Nebenrolle), *AYER NO TERMINA NUNCA* (2013, R: Isabel Coixet; Beste Schauspielerin, Filmfestival Málaga), *EL TIEMPO DE LOS MONSTRUOS* (2015, R: Felix Sabroso) und *KIKI, EL AMOR SE HACE* (2016, R: Paco León; Spanischer Schauspielpreis und Goya-Nominierung als beste Schauspielerin in einer Nebenrolle). Zuletzt spielte sie die Hauptrolle in der vielfach ausgezeichneten Serie *HIERRO* (2019; Feroz Award, Spanischer Schauspielpreis und Onda Award als beste Schauspielerin). Zur Zeit bereitet sie die von ihr geschriebene TV-Serie *PUERTO Y CAMINO* vor, bei der sie die Regie übernehmen wird. Mit Iciar Bollain drehte Candela Peña bereits *HOLA ¿ESTÁS SOLA?* (1995; Film Festival Peñíscola – Beste Schauspielerin) und *TE DOY MIS OJOS – ÖFFNE MEINE AUGEN* (2004; Goya als beste Schauspielerin in einer Nebenrolle).





NATHALIE POZA | VIOLETA

Geboren 1972 in Madrid. Nathalie Poza drehte u.a. mit Manuel Martín Cuenca (LA FLAQUEZA DEL BOLCHEVIQUE, 2003), Juan Martínez Moreno (UN BUEN HOMBRE, 2009), Maggie Peren (DIE FARBE DES OZEANS, 2011), Mariano Barroso (LA MEJOR DE EVA, 2011), Cesc Gay (TRUMAN – FREUNDE FÜRS LEBEN, 2015), Gracia Querejeta (INVISIBLES, 2020) und Pedro Almodóvar (JULIETA, 2016; nominiert als beste Nebendarstellerin zum Spanischen Schauspielpreis). Nathalie Poza wurde viermal zum Goya als beste Schauspielerin in einer Nebenrolle nominiert, für MALAS TEMPORADAS (2005, R: Manuel Martín Cuenca), DÍAS DE FÚTBOL, 2003, R: David Serrano), TODAS LAS MUJERES (2013, R: Mariano Barroso) und Alejandro Amenábars MIENTRAS DURE LA GUERRA (2019). Mit NO SÉ DECIR ADIÓS (2018, R: Lino Escalera) gewann sie u.a. den Goya, den Preis der Spanischen Filmkritik und den Spanischen Schauspielpreis als Beste Schauspielerin. Für die Rolle der Violeta in ROSAS HOCHZEIT wurde Nathalie Poza als beste Schauspielerin in einer Nebenrolle auf dem Filmfestival in Málaga ausgezeichnet.



SERGI LÓPEZ | ARMANDO

Geboren 1965 in Vilanova i la Geltrú, Katalonien. Schauspielstudium in Barcelona und Paris. Seine Filmografie umfasst u.a. Manuel Poiriers LA PETITE AMIE D'ANTONIO (1992) und WESTERN (1997), Ventura Pons' CARÍCIAS (1997) und MORIR O NO (2000), ENTRE LAS PIERNAS (1999, R: Manuel Gomez Pereira), DIRTY PRETTY THINGS (2002, R: Stephen Frears – nominiert zum Europäischen Filmpreis), PANS LABYRINTH (2006, R: Guillermo del Toro – Fantasporto Bester Schauspieler, nominiert zum Goya), François Ozons RICKY (2007) und POTICHE (2010), PETIT INDI (2009) und UN DIA PERFECTE PER VOLAR (2015) von Marc Recha sowie A PERFECT DAY (2015, R: Fernando León). Zuletzt war er u.a. zu sehen in Terry Gilliams THE MAN WHO KILLED DON QUIXOTE

(2018), LAZZARO FELICE (2018, R: Alice Rohrwacher – Ensemble-Preis CinEuphoria Awards) und Woody Allens RIFKIN'S FESTIVAL (2020). Sergi López wurde u.a. ausgezeichnet mit zwei Butaca Awards (PANS LABYRINTH und EL CIELO ABIERTO), den Schauspielpreisen der Festivals von Málaga (LISBOA, 1999, R: Antonio Hernández) und Venedig (UN LIASON PORNOGRAPHIQUE; 1999, R: Frédéric Fonteyne), den Goya-Nominierungen für SÓLO MÍA (2001, R: Javier Balaguer) und PA NEGRE (2010, R: Agustí Villaronga) sowie dem César und dem Europäischen Filmpreis für HARRY, UN AMI QUI VOUS VEUT DU BIEN (2000, R: Dominik Moll). Zuletzt gewann Sergi López den Premio AVAV für LA INOCENCIA (2020, R: Lucía Alemany).



RAMÓN BAREA | ANTONIO

Geboren 1949 in Bilbao. Im Laufe seiner langen Karriere drehte Ramón Barea mehr als 100 Filme, u.a. mit Imanol Uribe (LA FUGA DE SEGOVIA, 1981; LA MUERTE DE MIKEL, 1984; BILBAO BLUES, 1986; EL REY PASMADO, 1991), Álex de la Iglesia (ACCIÓN MUTANTE, 1993; MUERTOS DE RISA, 1999; LA COMUNIDAD, 2000; 800 BALAS, 2002), Montxo Armendáriz (27 HORAS, 1986; SILENCIO ROTO, 2001), Julio Medem (VACAS, 1992), Pablo Berger (TORREMOLINOS 73, 2003), Gracia Querejeta (CUANDO VUELVAS A MI LADO, 1999; SIETE MESES DE BILLAR FRANCÉS, 2007) und Fernando Trueba (LA REINA DE ESPAÑA, 2016). Zuletzt war er u.a. zu sehen in Asghar Farhadis TODOS LO SABEN (2018), BLACK IS BELTZA (2019, R: Fermín Muguruza) und VENTAJAS DE VIAJAR EN TREN (2019, R: Aritz Moreno). Zu seinen zahlreichen Aus-

zeichnungen zählen die Schauspielpreise in Amiens für EN LA PUTA CALLE (1997; R: Enrique Gabriel), des Festivals Cine bajo la Luna für ABUELOS (2019, R: Santiago Requejo), die Nominierung zum Spanischen Schauspielpreis für BLANCA-NIEVES (2012, R: Pablo Berger) und der Turia Award für NEGOCIADOR (2014, R: Borja Cobeaga). Ramón Barea führt auch selbst Regie, u.a. bei den preisgekrönten Kurzfilmen ADIÓS TOBY, ADIÓS (1995) und MUERTO DE AMOR (1997) sowie den Spielfilmen PECATA MINUTA (1998, Hauptpreis Filmfestival Murcia) und EL COCHE DE PEDALES (2004, Publikumspreis Festival de Toulouse). 2016 wurde er für sein Lebenswerk mit dem Zinemira Award in San Sebastián ausgezeichnet.





PAULA USERO | LIDIA

Geboren 1991 in Valencia. Schauspielausbildung an der Escuela Superior de Arte Dramático in Valencia, 2015 erste Kinorolle in Iciar Bollains EL OLIVO – DER OLIVENBAUM (2016). In den Folgejahren zahlreiche Theaterarbeiten, Kurzfilme

und Serienrollen, u.a. in VELVET CONNECTION und #LUEMELIA. Für ROSAS HOCHZEIT, ihrer zweiten Kinorolle, gilt sie in der spanischen Presse als Favoritin auf eine Nominierung zum Goya als beste Nachwuchsschauspielerin.



VERLEIH

Piffll Medien GmbH
Glogauer Straße 5 | 10999 Berlin
www.piffll-medien.de

PRESSEBETREUUNG

Arne Höhne Presse & Öffentlichkeit
Glogauer Straße 5 | 10999 Berlin
www.hoehnepresse.de

AB 1. JULI IM KINO

 /RosasHochzeit www.Rosas-Hochzeit.piffll-medien.de